

Schöpfungstheologie, -spiritualität, -ethik und -praxis

**Studientage für Jugendreferentinnen und
Jugendreferenten**

5. Oktober 2015, Stuttgart/Bernhäuser Forst

Prof. Dr. Christoph Stückelberger, Professor für Ethik
Universität Basel, Gründer und Direktor Globethics.net Genf

stueckelberger@globethics.net

www.globethics.net

1. Inhalt

1. Schöpfungstheologie
2. Schöpfungsspiritualität
3. Schöpfungsethik
4. Schöpfungspraxis
5. Zusammenfassung

1.1 Am Anfang war das Staunen

Die Umweltverantwortung beginnt aus christlicher Sicht nicht beim ethischen Imperativ „Du musst“, sondern beim Glaubens-Indikativ: Gott lädt Dich ein.

Die Ökonomie des Menschen beginnt beim Mangel, wie jedes Ökonomielehrbuch lehrt, die Ökonomie Gottes beginnt bei seinem Angebot des Überflusses.

Ethisches Handeln beginnt nicht bei der Furcht vor dem Untergang der Welt, sondern beim Staunen über die Schönheit und Stärke der Schöpfung.

In der Mathematik hängt alles vom Vorzeichen vor der Klammer ab. Die göttliche Mathematik des Lebens beginnt mit einem Plus: $+(+--+ \text{mein Leben}, +--+ \text{unsere Welt})$

Jugendarbeit: Staunen und Lachen einüben, regelmässig

1.2 «Du bist willkommen als Gast auf Erden»

Die „Theologie des Gastseins“ auf Erden zieht sich durch die ganze Bibel wie ein roter Faden hin. Vom Auszug aus Ägypten über die Psalmen bis zum Neuen Testament. Besonders das Evangelium des Lukas ist voll davon. Gott selbst lädt ein. Christus ist der Gastgeber in der Eucharistie. Gott als Schöpfer in seinem Bund mit Noah wie auch Gott als Kosmischer Christus (Kol 1,15-20) lädt nicht nur die Menschen, sondern alle Geschöpfe als seine Gäste ein. Mit allen schliesst er seinen Bund. Der drei-eine Gott selbst ist Gastgeber in seinem Gasthaus Erde. Gottes Geistkraft gehört die Erde (Ps 24,1). Wir Menschen dürfen sie benutzen und bewohnen, aber sie gehört uns nicht.

Jugendarbeit: Willkommens- und Gastsein-Events/ -rituale

Ausführlich in Stückelberger, Christoph: Umwelt und Entwicklung. Eine sozialetische Orientierung, Verlag Kohlhammer, Stuttgart 1997, 230-239. Ders: We all are Guests on Earth. A Global Christian Vision for Climate Justice, Geneva/Bangalore 2010.

1.3 Schöpfungstheologie: ganzheitlich

Schöpfungs-
theologie
betrifft alle
theologischen
Disziplinen

Jugendarbeit:
Bibelarbeiten



1.4 Schöpfungstheologie: Begriffe sind Weltsichten

Umwelt: um den Menschen herum, anthropozentrisch

Natur: das Unberührte, «natürliche». Aber Natur und Kultur sind besonders heute untrennbar vermischt.

Mitwelt: Menschen, Tiere, Pflanzen gehören zusammen

Ökosystem: Interdependenz von allem Lebenden, Gesamtsystem

Schöpfung: creatio originalis, creatio continua, creatio nova

„Schöpfung“ meint nicht nur einen Akt am Anfang der Welt, sondern zugleich die ständige Gegenwart Gottes in seinen Geschöpfen, die Christen zur Liebe befähigt, zum Handeln verpflichtet und zur Hoffnung ermutigt. Der Schöpfungsglaube ist eine *Tat-Sache*.“ (Prof. Markus Vogt, LMU München, kath. Theologe, Nachhaltigkeitsspezialist)

1.5 Gottesbild: Theodizee

Vom allmächtigen zum mitleidenden trinitarischen Gott vorstossen. Die Klimakrise lässt die Theodizeefrage z.B. in vielen Teilen Afrikas wieder aktuell werden: Warum lässt Gott als allmächtiger Schöpfer das zu? Der wichtigste Beitrag der ökumenischen Bewegung zur ökologischen Transformation ist ein Gottesverständnis, das wegkommt vom allmächtigen Gott und vorstösst zum mitleidenden, neuschaffenden und verwandelnden Gott der Trinität.

2.1 *Schöpfungsspiritualität heisst Sehnsucht wecken*

Wenn Du jemandem zeigen willst, wie man ein Schiff baut, wecke zuerst die Sehnsucht nach dem Meer. Die wichtigste und wirkungsvollste Aufgabe der Kirchen in der Energieethik, die Sehnsucht nach dem nachhaltigen und fairen Leben zu wecken. Energieethik der Kirchen beginnt deshalb nicht erst z.B. bei einer Stellungnahme zu einem CO2-Gesetz, sondern beim Taufgespräch, welche Sehnsucht die Eltern für die Zukunft ihres Kindes haben und beim Konfirmandenunterricht und der Jugendarbeit, um Heranwachsenden

Träume eines nachhaltigen Lebens zu wecken.

2.2 Fünf biblische Bilder der Sehnsucht I

Fünf Beispiele biblischer Visionen helfen dabei:

Milch und Honig (2. Mose 3,8): Wirtschaft des Genug für alle.

“Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihr Schreien über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne seine Schmerzen. So bin ich herabgestiegen, um es aus der Hand Ägyptens zu erretten und aus jenem Land hinauszuführen in ein schönes und weites Land, wo Milch und Honig fließen, in das Gebiet der Kanaaniter und der Hetiter und der Amoriter und der Perissiter und der Chiwwiter ...“

Vision der Befreiung aus Unterdrückung und materieller Armut hin zu Freiheit und materieller Wohlfahrt (Sorglosigkeit).

2.2 Fünf biblische Bilder der Sehnsucht II

Löwe und Lamm (Jes 65,25): Politik des Friedens. “Wolf und Lamm werden dann gemeinsam weiden, der Löwe frisst Häcksel wie das Rind, und die Schlange nährt sich vom Staub der Erde. Auf dem Zion, meinem heiligen Berg, wird keiner mehr Böses tun und Unheil stiften.“

Vision des Friedens, der Sicherheit und der Überwindung des Bösen

2.2 Fünf biblische Bilder der Sehnsucht III

Seligpreisungen (Mt 5,3-12): Die neue Happyness
Seligpreisungen ökologisch ausgelegt von Christoph Stückelberger im Lied „heute noch einen Apfelbaum pflanzen. Ökumenisches Liederbuch zur Schöpfung, Zürich/Luzern 1989, Lied 54B.

*Vision des Gottvertrauens, der Bescheidenheit,
Gewaltfreiheit, des Gerechtigkeit, der Zivilcourage.*

2.2 Fünf biblische Bilder der Sehnsucht IV

Sieben Dienste der Solidarität (Mt 25,31-40): Diakonie auch an der Schöpfung. „Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen: ‘Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet. Nehmt Gottes neue Welt in Besitz, die er euch von allem Anfang an zugedacht hat. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich bei euch aufgenommen;⁶ ich war nackt und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war krank und ihr habt mich versorgt; ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht. ... Ich versichere euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.“ **Gottes Grundbedürfnisstrategie: Nahrung, Wasser, Gemeinschaft, Kleidung/Schutz, medizinische Versorgung, Inklusion** (Befreiung der Gefangenen in der Version von Lk 4,18).

2.2 Fünf biblische Bilder der Sehnsucht V

Die ganze Schöpfung wird befreit: „Wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis jetzt noch stöhnt und in Wehen liegt wie eine Frau bei der Geburt. Aber auch wir selbst ... stöhnen ebenso in unserem Inneren. Denn wir warten sehnsüchtig auf die Verwirklichung dessen, was Gott uns als seinen Kindern zugedacht hat: dass unser Leib von der Vergänglichkeit erlöst wird.“ (Röm 8,22f).

Sehnsucht nach dauerhaftem inneren Frieden, „Ewigkeit“, in Überwindung der Abhängigkeit von kurzfristiger Gier und Triebbefriedigung.

2.3 Schöpfungsspiritualität: Trauer- und Hoffnungsprozesse ermöglichen

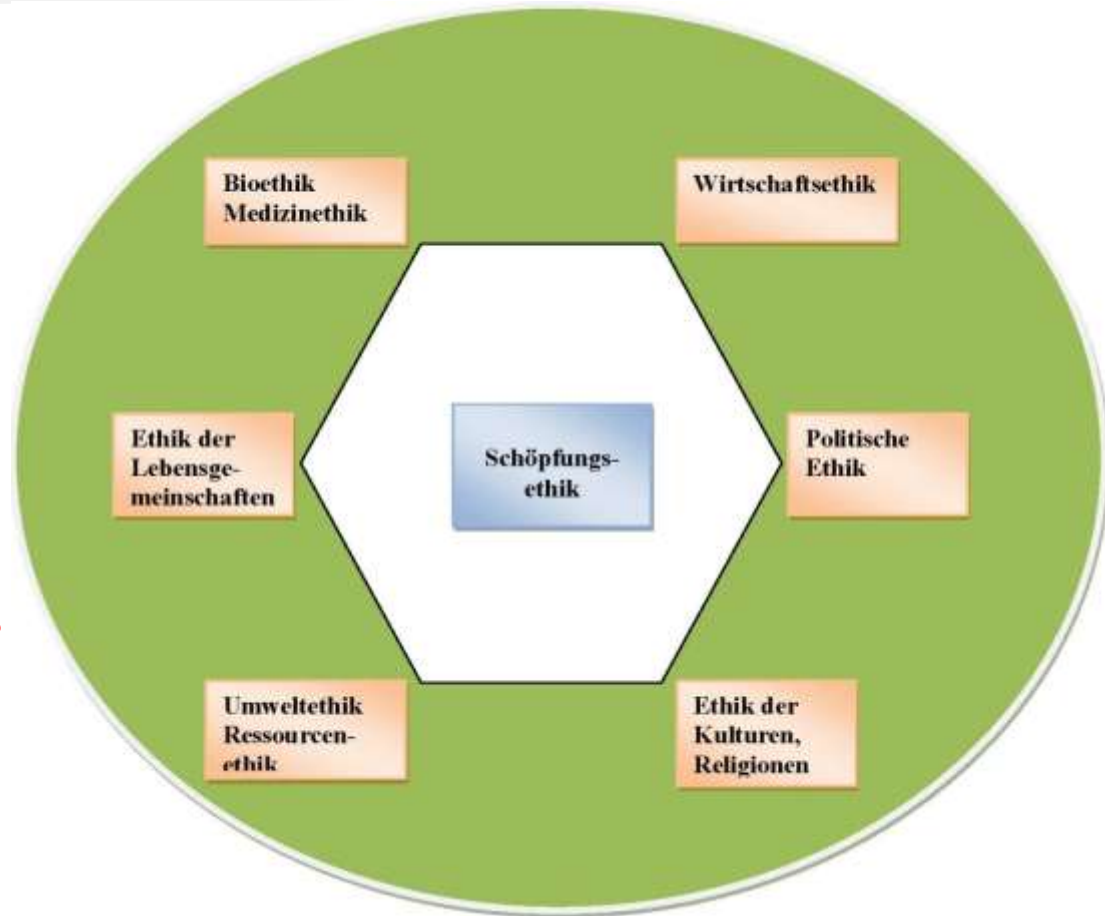
Wirtschaftskrise und Klimawandel weisen auf einen grundlegenden gesellschaftlichen Wandel hin, der wirtschaftlich, strukturell, kulturell und religiös erforderlich ist. Um die verbreiteten und sich verstärkenden Ängste nicht mit untauglichen Antworten wie Protektionismus, Fundamentalismus oder Nihilismus überwinden zu wollen, sind ökumenische Angebote der Trauerarbeit als Abschied von bisherigen Lebensstilen und Hoffnungsgeschichten für zukunftsorientierte Offenheit nötig.

Jugendarbeit: Träume vom leichten Wohlstandsleben umpolen zu Träumen der Nachhaltigkeit. Trauerrituale.

3.1 Schöpfungsethik: ganzheitlich

Schöpfungs-
ethik betrifft
alle ethischen
Disziplinen

Jugendarbeit:
Zusammenhang
von Umwelt,
Wirtschaft,
Politik etc.
aufzeigen



3.2 Schöpfungsethik: Fatalismus ist Sünde

Gründe des Nichthandelns theologisch-ethisch widerlegen und Gründe des Handelns theologisch-ethisch aufzeigen. Why should we care and act? Die Begründungen, nichts oder nicht genügend zur Überwindung der Umweltkrise zu tun, sind vielfältig. Sie können und müssen aus Sicht des Glaubens widerlegt werden. Begründung, Umfang und Grenzen des umweltverantwortlichen Handelns theologisch aufzuzeigen gehört zu den bedeutenden Aufgaben der Kirchen und Religionsgemeinschaften.

Im neuen Buch „zukunftsfähiges Deutschland“ werden unter dem Titel „Warum sich kümmern“ drei Motive zum Handeln genannt: Hilfsmotiv, Sicherheitsmotiv, kosmopolitisches Motiv.

3.3 Fundamentalistische Resignation

Die Fluchtbewegungen, die rechtfertigen sollen, weshalb wir nicht handeln müssen oder können, sind theologisch zu widerlegen und zu bekämpfen. Resignation ist theologisch gesprochen Sünde. Wenn mir ein evangelikaler amerikanischer Pilot auf die Klimafrage und seine Verantwortung als Pilot einmal antwortete, je schneller der Klimakollaps komme, desto schneller breche das Reich Gottes an und komme Christus wieder, dann ist das Häresie! Es ist eine theologische Legitimation des Nichthandelns.

Jugendarbeit: Entschieden gegen fundamentalistische christliche Rechtfertigungen des Nichthandelns mit biblischen Argumenten antreten.

3.4 Sieben Gründe des Nichthandelns

Sieben Gründe des Nichthandelns:

1. “Ich bin zu unbedeutend und ohnmächtig, um die Probleme zu lösen.”
2. “Klimawandel geschieht sowieso, unabhängig davon was ich tue.”
3. “Dieses Schicksal ist gottes Willen.”
4. “Wir können von Katastrophen auch profitieren.”
5. “Andere haben zuerst zu handeln.”
6. “Nicht zu meinen Lebzeiten, ich bin zu alt.”
7. “Wir müssen zuerst die Wirtschaft ankurbeln und können uns erst nachher um die Umwelt kümmern.”

Jugendarbeit: Diese Gründe zur Diskussion stellen. Jugendliche kreuzen an, welche sie bejahen und welche ablehnen.

3.5 Zehn Gründe des Handelns

“Ich bin motiviert zu handeln weil ...”

1. “*Wir handeln für unsere Kinder.*” We received life from our parents/ ancestors and wish to bequeath to future generations the same opportunities we enjoy.
2. “*Wir handeln im Eigeninteresse.*” Favourable climate conditions are a prerequisite to our survival. Self interest is legitimate because everybody has the right to care for their well-being.
3. “*Wir handeln für andere.*” Do not visit upon others what you would not wish visited upon yourself. The ethic of reciprocity - according to which one has a right to just treatment and a responsibility to ensure justice for others - balances self interest with the interest of others.
4. “*Weil wir wissen, müssen wir handeln.*” We can not say we did not know.
5. “*Wir schützen Menschenrechte.*” Fundamental human rights represent a major accomplishment of humanity and we wish to maintain and protect them.

6. *“Wir handeln weil es eine gesetzliche Verpflichtung ist.”* We take seriously the responsibility to fulfil the legal obligations.
7. *“Wir handeln in Befolgung des göttlichen Gebotes.”* Life and creation emanate from this divine authority. We respond to this gift with responsible behaviour and good stewardship.
8. *“Wir handeln wegen des moralischen Imperatives von Gleichheit und Solidarität.”* All human beings are born free and equal in dignity and rights
9. *“Wir handeln zum Schutz des Planeten.”* Earth is a gift to humanity. We act to pre-serve life and diversity for the well-being of the human community.
10. *“Wir sehen neue Opportunitäten.”* We act with creative solutions that will enable us to advance scientific research, generate new business opportunities and create employment in a sustainable environment.

Jugendarbeit: Gründe des Handelns zur Diskussion stellen. Jugendliche kreuzen an, welche sie ablehnen und welche sie befürworten.

3.6 Prinzipien des Handelns.

Bsp. Klimaethik

„1 Übernehme Verantwortung für die Verschmutzung, die Du verursachst.“
(polluters pay principle)

„2 Handle nach Deinen Fähigkeiten und Kapazitäten.“ (capability and capacity principle)

„3 Teile Nutzen und Lasten gerecht.“ (benefits and burdens sharing principle)

„4 Respektiere und stärke die Menschenrechte.“ (human rights principle)

„5 Vermindere die Risiken auf ein Minimum.“ (risk minimization principle)

„6 Integriere verschiedene Lösungsansätze.“ (mitigation and adaptation principle)

„7 Handle in nachvollziehbarer, transparenter und verlässlicher Weise.“
(transparency principle)

„8 Handle jetzt!“ (just in time principle) **Jugendarbeit: Aktion zu Prinzipien**

4.1 Schöpfungspraxis: Übersicht Sachthemen

Heute im Vordergrund

- Flüchtlinge und Umwelt
- Klimaethik
- Alternativenergien
- Ökospiritualität
- Mobilität
- Wasser und Nahrung
- Lebensstil im Alltag

Weniger:

- Tierethik
- Biotechnologie/GVO

4.2 Praxis: Umwelt und Flüchtlinge

Fluchtursachen: Kriegsflüchtlinge, Wirtschaftsflüchtlinge, Umweltflüchtlinge, Religionsflüchtlinge, Kulturflüchtlinge.

Ängste in Europa mit den Flüchtlingsströmen: Konflikte, Belastung der Wirtschaft/Jobs und des Sozialstaates, Religiöse Konflikte, Verlust der eigenen Kultur/Identität

Zu meisternde Herausforderungen: Konflikte nicht leugnen, aber anpacken; die neuen Gäste als Arbeits-potential einer alternden Gesellschaft einsetzen; gemeinsam sich für die Schöpfung einsetzen, religiös moderate Kräfte stärken; kulturelle Integration verlangen. Ecopop Schweiz: Ausländerfeindlichkeit mit Umweltargumenten. Volksinitiative 2014 abgelehnt.

Jugendarbeit: Gemeinsame Umweltaktionen jugendliche Einheimische und Flüchtlinge für eine gemeinsame Zukunft

4.3 Praxis: Übersicht Kirchenorganisationen

Kirchliche ökologische Bildung nach Kirchenorganisation

- Staatskirchen: breite schulische und ausserschulische Bildungsangebote, z.T. in Kooperation mit staatlichen Programmen
- Freikirchen:
- Mehrheitskirchen
- Minderheitskirchen
- Kirchliche Hilfswerke und Missionswerke: breite Programme
- Kirchliche Hochschulen/Theol. Fakultäten: Lehre und Forschung
- Kirchliche Bildungseinrichtungen: Tagungen, Dialoge, Publikationen
- Ökumenische Initiativen: v.a. advocacy
- Interreligiöse Initiativen: aktionsbezogen
- Kirchliche Netzwerke: u.a. internetbasiert

4.4 Praxis: Umweltbildung

- Suba Environmental Education of Kenya SEEK
<http://www.missionwild.org/index.php/about/> seeks the transformation of greater Suba by providing opportunities for young and old to know God through the wonders of His creation, while becoming environmentally literate, able to address environmental issues in a Biblical way that cares for both people and the earth.
Combining mission and environment
- Globethics.net online Library, e.g. Climate Ethics Collection
<http://www.globethics.net/web/ge/library/collections/list-alphabetical> Kostenloser Zugang zu über 1 Mio Dokumenten per internet
- Zukunftsfähiges Deutschland. Grosse ökumenische Materialien und Kampagnen für eine grundlegende Umstellung der Gesellschaft. Brot für die Welt, EED, BUND, Wuppertal Institut. <http://www.zukunftsfahiges-deutschland.de/>
- Ökospiritualität z.B. www.earthhealing.info,
<http://www.religiousindia.org/tag/eco-spirituality>

4.5 Praxis: Christl. Umweltnetzwerke

Beispiele

- European Christian Environmental Network ECEN
www.ecen.org
- Evangelical Environmental Network EEN www.een.org
- Ecumenical Water Network
<http://www.oikoumene.org/activities/ewn-home.html>
-

5. Zusammenfassende Thesen

1. Heute sind Kirchen in Entwicklungsländern oft aktiver in ökologischer Bildung als Kirchen in Europa. Dies ist Herausforderung und Ermutigung.
2. Kirchliche ökologische Bildung ist noch sehr viel stärker mit nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung und Politikgestaltung und demokratischen Prozessen zu verbinden.
3. Internet- und Mobilephone-basierte, innovative Wege kirchlicher Information und Bildung sollten ausgebaut werden.
4. Interreligiöse kirchliche Bildung bietet gerade in Ländern, wo Christen Minderheiten darstellen, grosses Potential eines glaubwürdigen Zeugnisses religiöser Verantwortung.
5. Eschatologisch orientierte Ökospiritualität stärken: Schöpfungs-spiritualität heisst Sehnsucht wecken. Mit der Kraft biblischer Visionen Gesellschaften transformieren.

4. Thesen und Empfehlungen II

5. Vom Allmächtigen zum mitleidenden trinitarischen Gott vorstossen.
6. Gründe des Nichthandelns theologisch widerlegen und Gründe des Handelns theologisch aufzeigen.
7. Vier -ismen, die die Bewahrung der Schöpfung oft untergraben, klar als moderne Formen der Sünde aufzeigen: Fatalismus, Fundamentalismus, Faschismus, Prosperismus (Prosperity Gospel, Wohlstandsevangelium).
8. Von neuen Protestformen der jungen Generation (Indien, Arabischer Frühling) lernen und sie als Bildungsarbeit verstehen und nutzen.
9. Trauer- und Hoffnungsprozesse (Von gewohnten Lebensstilen Abschied nehmen und das Potential des «Age of Less» entdecken).
10. Überraschende Koalitionen zwischen Kirchen und säkularen Akteuren eingehen, von lokal bis international.

Terima Kasih

adube

oshe

謝謝

thank you

asante sana

धन्यवाद (Danyavad)

merci

gracias

danke

grazie